

GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Unnau

April – Mai 2024 | 57. Jahrgang



Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechtschaffenheit fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

AUS DEM INHALT

S. 6
Jugendkreis

S. 7
Konfirmation 24

S. 8
Kirmi-Dinner

S. 12
Programm
Gemeinde-Jubiläum

S. 14
Kirchen-
Renovierung

S. 18
Neues aus
Moldawien

S. 21
Gemeinde-Termine



Monatsspruch April 2024

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ 1. Petrus 3,15

Liebe Gemeinde,

wissen Sie, was ein „Prepper“ ist? Im Internet fand ich folgende Erklärung für diesen Begriff: „Prepper (abgeleitet von englisch to be prepared für bereit sein bzw. dem englischen Pfadfindergruß „Be prepared“! für „Sei bereit!“ oder „Allzeit bereit“) bezeichnet Personen, die sich mittels individueller Maßnahmen auf verschiedene Arten von Katastrophen vorbereiten. Als Erklärung dafür, was die Lebensweise eines Preppers oder einer Prepperin kennzeichnet, fand ich folgende Worte: „Sie legen Vorräte an Lebensmitteln, Wasser und anderen notwendigen Gütern an, trainieren Überlebensfähigkeiten und planen Notfallpläne. Prepper verfolgen das Ziel, bei möglichen Katastrophen selbstversorgt und unabhängig zu sein, um ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern.“ In den vergangenen Jahren hat sich hier bei uns eine regelrechte Prepper-Szene entwickelt.

Oftmals erkennt man sie auch an ihren Fahrzeugen, die ständig mit allem Möglichen ausgestattet sind, wie zum Beispiel mit einem Dachzelt, mit fest angebauten Kanistern und wichtigen Werkzeugen. Das sind also Leute, die jederzeit bereit sind, aufzubrechen und einer Gefahr zu entfliehen, sich in Sicherheit zu bringen und zugleich auch die Menschen, für die sie Verantwortung tragen.

Das Spektrum der Szene ist Experten zufolge weit gefächert. Während die einen Konserven hamstern und auf Überlebenstraining im Wald setzen, stehen andere möglicherweise Rechtsextremen und Reichsbürgern nahe. Dies wiederum verleiht dem Ganzen dann doch eher einen zweifelhaften Beigeschmack. Aber wir gehen hier ja mal nicht vom Schlimmsten aus.

An die Prepper musste ich denken, als ich unseren Monatsspruch für den April las.

„Seid stets bereit, ...“ - diese Aufforderung baut für mich ziemlich viel Druck auf, sie verdirbt mir irgendwie meine geliebte Behaglichkeit. Jederzeit zu etwas bereit zu sein, das setzt eine ständig zu aktualisierende Vorbereitung voraus.

Ich bezweifle ehrlich gesagt, dass für so eine Haltung momentan in meinem Leben genügend Platz ist. Für mich hört sich das so an, als sollte ich gewissermaßen ständig auf der Lauer liegen, um im entscheidenden Moment das Richtige tun zu können. Und der Schreiber des ersten Petrusbriefes geht davon aus, dass andere Menschen mit meiner zuverlässigen Bereitschaft rechnen können müssen. Das erhöht den Druck.

Aber: Um welche Bereitschaft geht es hier eigentlich? Es geht darum, Auskunft geben zu können, über die Hoffnung, die mich erfüllt.

Und schon wieder führt mich dieser Vers an einen kritischen Punkt. Würde mich jemand danach fragen, was ich gerade zu beklagen habe, oder welche Angst mein Leben begleitet, dann hätte ich wahrscheinlich kaum Schwierigkeiten, sofort loszulegen und diesbezüglich Auskunft zu geben. Vielleicht würde mir mehr einfallen, als mir selber lieb ist.

Aber klar und deutlich darüber zu reden welche Hoffnung mich erfüllt – da müsste ich erst einmal eine Weile darüber nachdenken, wie und was ich da sagen könnte. Bin ich tatsächlich ein Mensch, der von einer Hoffnung erfüllt ist? Und kann ich so darüber reden, dass andere Menschen sich darauf verlassen können?

Je länger ich darüber nachdenke, desto spannender finde ich diese Fragen. Denn ich glaube, es sollte ja geradezu ein Kriterium meines christlichen Glaubens sein, dass ich diesbezüglich auskunftsfähig bin.

Ich könnte jetzt anfangen und mein apostolisches Glaubensbekenntnis herunterrattern – ich weiß nur nicht, ob das eventuellen Fragestellern helfen würde.

Geht es aber nicht genau darum, um mein persönliches Glaubensbekenntnis? Damit ist doch gemeint, dass ich sagen kann, woran ich glaube, woran mein Herz so hängt, dass es dabei Trost und Lebensfreude und Gewissheit und Orientierung findet, jetzt und hier.

Es geht darum, mir selbst und anderen, die es interessiert, glaubwürdig klarmachen zu können, was mich trägt, was mir Geborgenheit und Lebenssinn schenkt und was für mein Leben zum Ziel geworden ist.

Kann ich das nicht? Kann ich nicht über die Glaubenshoffnung reden, die mich überzeugt hat und auf der mein Leben ruht? Doch, das kann ich! Ohne den Mund zu voll zu nehmen, kann ich sagen, dass ich einen Vater im Himmel habe, von dem ich glaube, dass er mich sieht, dass er mich kennt und dass er mich liebt. Außerdem kann ich sagen, dass ich fest daran glaube, dass meine Zeit in seinen Händen ruht, dass die noch kommenden Kapitel meines Lebens dadurch bestimmt sein werden, dass er bei mir ist. Dieses glaubende Wissen wirkt sich als Trost in meinem Alltag aus, es ist der Motor meiner Freude - auch, wenn einmal alles zum Heulen ist.

Manchmal muss ich mich selber wundern, dass es auf der einen Seite so viele Dinge in meinem Leben gibt, die mich traurig und ängstlich machen und mir auf der anderen Seite doch eine Hoffnung bleibt, die Lebenskraft und Ermutigung und einen oftmals eigenartigen Optimismus in mein Leben fließen lassen. Dann geht es mir wie Martin Luther, der in einem seiner Gedichte die Worte schrieb: „Ich lebe, weiß nicht, wie lang. Ich sterbe, weiß nicht wann. Ich fahre, weiß nicht wohin. Mich wundert, dass ich noch fröhlich bin ...“

Ehrlich gesagt, muss ich meine ersten Gedanken über diesen Vers doch ernsthaft revidieren. Es ist doch alles andere als ein unangenehmer Druck. Es ist alles andere als eine Störung meiner geliebten Behaglichkeit. Es ist einfach nur richtig und gut und heilsam, mir selber darüber im Klaren zu sein, dass ich ein Bekenntnis habe und dass ich meine Hoffnung nicht verstecken will.



Lebe ich nicht selbst zu einem guten Teil davon, dass andere mit mir ihre Glaubenshoffnung teilen und mit mir gemeinsam ihre Glaubenslieder singen und das, was sie tröstet und aufrichtet, mit mir in unseren Gottesdiensten feiern? Doch, genauso ist das. Und genau das ist eines der großen Geheimnisse des Fortbestandes und des inneren Lebens der Gemeinde Jesu Christi, dass wir einander und der Welt Auskunft geben über die Hoffnung, die uns erfüllt. Ich glaube, dass dieser Tatsache gerade jetzt eine ganz enorme Bedeutung zukommt, jetzt, wo sich so viele Menschen enttäuscht von der Kirche und vom Glauben abwenden.

Es wird so sein, dass sich immer dringender für Menschen unserer Tage die Frage stellt: Woher kommt Hoffnung in mein Leben? Woher kommt das Gegenmittel gegen meine großen Sorgen und Ängste vor der Zukunft? Wo finde ich gute Gründe, gegen all das anzuleben, was meine Welt bedroht und die Menschen, die ich lieb habe? Was hilft mir, zuversichtlich zu sein, obwohl so viele negative Möglichkeiten über meinem Leben schweben?

Wie gut und wie sinnvoll ist es da, dass unser Monatsspruch für den April uns ermuntert und auffordert, uns über unser Bekenntnis Klarheit zu verschaffen, zu wissen, was wir zu sagen haben! Das ist wirklich hilfreich und gut, Bescheid zu wissen über die Formulierungen, die zu mir passen, die man mir abnimmt, wenn ich über meinen Glauben und über meine Hoffnung rede.

Für manch einen Menschen kann das zum rettenden Anker in seiner eigenen Hilflosigkeit werden, wenn ein anderer ihm sagen

kann, wo Hilfe ist, wo Hoffnung ist, wo es zu dem geht, der uns ohne Ende liebt, der uns trägt, auch in den dunkelsten Stunden unserer Tage.

Ich möchte nicht, dass meine Gemeinde zu einer christlichen Prepper Szene wird – aber ich möchte uns allen Ernstes ermutigen, diesen Worten aus dem ersten Petrus Brief viel Beachtung zu schenken. Es tun sich viele lebens- und lebenswerte Möglichkeiten auf, wenn wir miteinander über unsere Hoffnung reden und ihre Gründe miteinander teilen.

Das ist ein echtes Gegenmodell zum Kultivieren und Bewahren der Vielfalt unserer Befürchtungen und ihrer Auslöser.

Also sollten wir uns solche Worte zu eigen machen und mit klarem, fröhlichem Bewusstsein singen und bekennen: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht!“

Ich wünsche Ihnen einen fröhlichen Frühling - trotz allem!

Ihr Pfarrer Christof Schmidt



FORUM-STUDIE ERFORSCHT SEXUALISIERTE GEWALT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



Im Januar 2024 ist die umfassende Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie Deutschland“ – kurz „ForuM“ – veröffentlicht worden.

Rund drei Jahre lang untersuchte ein unabhängiger Forschungsverbund im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland sexualisierte Gewalt in Kirche und Diakonie.

Zentrale Kritikpunkte der Forschenden sind unter anderem, dass ein „Milieu der Geschwisterlichkeit“, der feste Glaube daran, dass die Kirche ein

sicherer Ort ist und eine föderale Struktur der evangelischen Kirche mit unklaren Zuständigkeiten sexualisierte Gewalt begünstige.

Nach Worten des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, ist es wichtig, aus den „erschütternden Ergebnissen“ weitere Konsequenzen zu ziehen. Dies soll in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenenvertretenden geschehen. Ziel bleibe es, sexualisierte Gewalt noch stärker zu bekämpfen, betroffenen Personen weiter Recht zu verschaffen und ihr Leid anzuerkennen.

Betroffene Personen können sich an die Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN wenden:

Mail: geschaeftsstelle@ekhn.de

Tel.: 06151-405 106

Anonymes Meldeportal:

ekhn.integrityline.app



.....
Informationen zu Studienergebnissen, zu Meldestellen und Maßnahmen der EKHN finden Sie auf der Themenwebseite „Null Toleranz bei Gewalt“ unter

www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt



FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE GIBT ES EINE FORTLAUFEND ERGÄNZTE INTRANET-SEITE ZUR FORUM-STUDIE.



HINTER DEN KULISSEN -JUGENDKREIS-

Nach einer längeren Pause ist seit September 2023 der Jugendkreis wieder aktiv. Im vierzehntägigen Rhythmus treffen sich zur Zeit ca. sechs bis acht Jugendliche.

Für ein abwechslungsreiches Programm, das von klassischen Gemeinschaftsspielen bis hin zu Spielen aus bekannten Fernsehshows reicht, sorgen Miriam Benner, Paul Höschler und Clarissa Seiler.



Bei schönem Wetter wird das Programm oft nach draußen verlegt. Zur großen Freude der Jugendlichen wird an manchen Abenden auch mal gekocht oder gebacken und immer wird der Abend mit einer Andacht beendet.



KONFIRMATION



Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten sich für den Vorstellungsgottesdienst das Thema „Frieden“ ausgewählt, zu dem sie in drei Gruppen mit Texten, einem Anspiel oder in Interviews herausfanden, was für die Menschen Frieden bedeutet. Unterstrichen wurde dies immer mit Texten, Geschichten oder Worte Jesu aus der Bibel.

Der Tenor, wie Frieden entsteht, war in allen Gruppen gleich: Die Liebe. Ohne die Liebe zu unseren Mitmenschen, die verzeiht und vergibt, und vor allem Gottes grenzenlose Liebe zu uns, kann es keinen Frieden geben.

**WIR WÜNSCHEN ALLEN KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN,
DASS SIE DIESE LIEBE GOTTES IMMER IN IHREM HERZEN BEHALTEN
UND SIE IN IHREM WEITEREN LEBEN ERFAHREN DÜRFEN.**



KRIMI DINNER

Jede und jeder war verdächtig

Krimidinner, das ist ein Abend, den man bevorzugt in den Wintermonaten in vielen Restaurants oder Hotels buchen und genießen kann. Aber in einer Kirchengemeinde? Ja, das geht auch. Iris und Harry Voß vom Bibellesebund bieten genau das für Gemeinden an – und wir haben es gewagt. Anfangs verlief der Verkauf der Eintrittskarten recht zögerlich, doch dann waren schnell alle Karten verkauft.

Mit einem Glas Sekt zur Begrüßung nahm man im oberen Gemeindesaal an liebevoll gedeckten Tischen Platz. Alle waren gespannt darauf, wie das Krimidinner verlaufen würde.

Iris und Harry Voß gaben als Flugbegleiterin und Flugbegleiter erst einmal Anweisungen, wie man sich zu verhalten hatte, wie das Besteck zu nutzen, wo die Taschen abzulegen und wie die Toiletten zu finden seien.



Damit jeder es verstand, fand es viermal im jeweiligen Sprachgebrauch der entsprechenden Altersgruppen statt.

Als Pfarrer Kellermeister und Sekretärin Mickrig nahmen die beiden uns dann mit in die „Salomonisseidegemeinde“, die ein Gemeindefest feierte und just an diesem Tag die Leiche von Schreiner Mutzke im Gemeindehaus entdeckten und auch noch eine Visitation von Frau Blütenweiß erwarteten.



Im Verlauf des Abends hielten Iris und Harry, die immer wieder in eine andere Rolle schlüpfen und sich sprachlich einen unglaublichen Schlagabtausch leisteten, der Gemeinde einen Spiegel vor Augen: In jeder Gemeinde gibt es Flecken auf der weißen Weste, sei es das unnütze Geschwätz, die Ver-oder Beurteilung von Mitmenschen bis hin zum Vertuschen von Fehlern und Schuld. Dies alles aber nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern sie brachten uns mit ihrem schauspielerischen Können und die mit spitzer Zunge gemachten Aussagen zum Lachen. Währenddessen wurde in der Küche und im Bistro der nächste Gang des sehr schmackhaften und genussvollen Menüs vorbereitet und dann in den Pausen des Szenenwechsels serviert.



Beim Essen wurde an den Tischen darüber diskutiert, wer wohl der Täter sei, bzw. was wohl noch alles aufgedeckt würde. Das Ende war dann doch sehr überraschend, denn Schreiner Mutzke war nicht tot, sondern wohl nur bewusstlos gewesen. Und auch die gefürchtete Visitation von Frau Blütenweiß fand ein erleichterndes Ende für Pfarrer Kellermeister.

Der Abend endete mit einem großen Applaus für Iris und Harry Voß, die uns einen humorvollen als auch nachdenklichen Abend bereiteten. Einen ebenso großen Applaus bekamen Daniel Leicher und sein Team – verstärkt durch Gunda Grab – für das tolle Essen; Alexandra Siebel, Jaqueline Schmidt und Christian Müller für die professionelle Bedienung, sowie Luis Berndt, der die Technik vollends im Griff hatte.

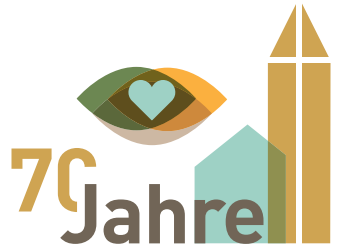




Evangelische Kirchengemeinde Unnau



Wir feiern unser Gemeindejubiläum vom

**15. bis 20. Mai
2024** | Festzelt auf dem
Kirmesplatz Unnau

GESEHEN · GELIEBT · GELEITET

PROGRAMM

Mittwoch, 15. Mai	19:00 Uhr	Sektempfang
	19:30 Uhr	Auftaktveranstaltung im Festzelt Begrüßung der geladenen Gäste
		Gospel mit Helmut Jost und Ruthild Wilson
	Im Anschluss	Open End im Zelt-Bistro
Donnerstag, 16. Mai	13:00 Uhr	Bistro Kirche (Anmeldung bitte bis Montagabend)
	14:00 Uhr	Kaffeehaus-Musik
	15:00 Uhr	Cafè für die reifere Generation mit Jürgen Werth: Lieder, Texte und Geschichten
	19:00 Uhr	Bistro-Abend mit Spiel und Spaß
	Ab 21:30 Uhr	Open End im Zelt-Bistro

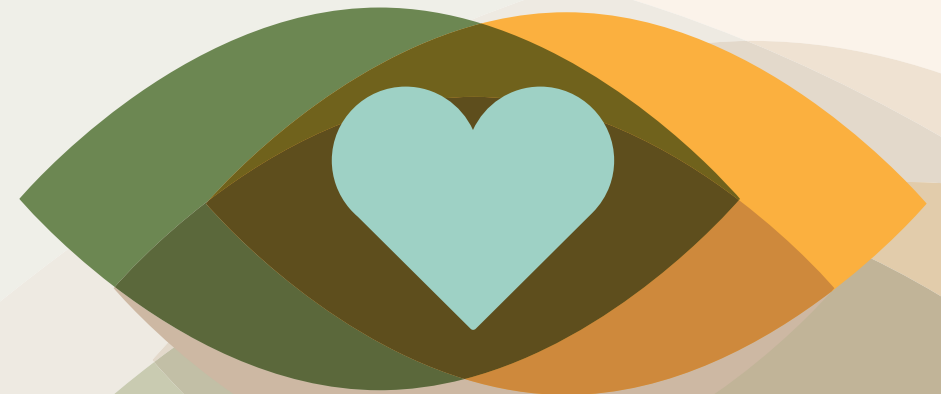


Freitag, 17. Mai	Ab 15:00 Uhr	Hüpfburg auf dem Festplatz
	16:00 Uhr	Kindernachmittag mit Jörg Bartoß
	Ab 18:30 Uhr	Lagerfeuer Mitbring-Grillen Indoor-Zeltlager

Samstag, 18. Mai	Ab 09:00 Uhr	Frühstück aus dem Bauwagen
	Atempause	
	19:30 Uhr	Konzertabend mit Andi Weiss
	Im Anschluss	Open End im Zelt-Bistro

Sonntag, 19. Mai	10:00 Uhr	Konzert-Gottesdienst mit Begrüßung geladener Gäste und dem Projektchor unserer Gemeinde Lieder und Predigt: Andi Weiss
	Ab 12:00 Uhr	Mittagessen Moblie Pizzeria und Imbisswagen

Sonntag, 19. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst in der Waldkirche Thema: Gesehen – Geliebt – Geleitet
-------------------------	-----------	--



INNENRENOVIERUNG KIRCHE



Seit dem 13. Januar wurde unsere Kirche innen renoviert. In dieser Zeit fand der Gottesdienst im unteren Gemeinderaum statt, der dafür liebevoll eingerichtet wurde. Vor oder auch nach dem Gottesdienst blickte so mancher Besucher in die Kirche um zu sehen, wie weit die Arbeiten der Renovierung vorangegangen waren.

Dabei kam es auch schon mal zu Überraschungen, denn eigentlich sollte der Innenraum nur gestrichen werden. Dann wurden der Altar und die Kanzel mit großem Aufwand abgebrochen und der Boden anschließend mit den vorhandenen und unversehrt gebliebenen Steinen wieder vervollständigt. Nach einem vom Kirchenvorstand beschlossenen Farbkonzept erhielt der Innenraum sowie die Bänke einen neuen, modernen und stimmigen Farbanstrich. Darüber hinaus mussten immer wieder neue Entscheidungen getroffen werden. Um in Zukunft digitale Möglichkeiten besser nutzen zu können, wurde das große Whiteboard

demontiert. Ein neu installierter Beamer, projiziert jetzt Bilder und Liedtexte an die Wand im Altarraum. Durch die benötigte Projektionsfläche im Altarraum konnte das Kreuz nicht mehr an der gewohnten Stelle stehen. Ein neues Kreuz, das für bestimmte Anlässe von hinten beleuchtet werden kann, wurde dezentral im Altarraum angebracht. Vielen Dank an Markus Hoen, der das Kreuz nicht nur gefertigt, sondern auch gespendet hat.

Mit großem Kraftaufwand brachten viele freiwillige Männer am 2. März alle Bänke wieder aus der Betriebshalle der Malerfirma Kolb in die Kirche und verschraubten sie. Die Bänke bekamen neue passende Sitzauflagen und auch der Boden erhielt einen neuen Sauberlauf.

Einig war sich der Kirchenvorstand auch über die Neugestaltung des Altarraumes. Nach einem gelungenen Entwurf von Annette Gräter stand der Beschluss für die neuen Prinzipalien (Altar, Kanzel und Tauf-



stein) fest. Der Auftrag wurde vergeben und es war klar, dass dies ein paar Wochen dauern würde. Doch Markus Hoen war es wichtig, dass zum Vorstellungsgottesdienst der Altarraum wieder neu eingerichtet war. Bis dahin dienten im Gottesdienst am 10. März - zur Wiedereinweihung der Kirche - die Dankbar als Altar und das Stehpult als Kanzel. Das Abendmahl in diesem Gottesdienst konnte zum ersten Mal rund um den Tisch gefeiert werden – ein ganz neues Erleben der Gemeinschaft im Mahl Jesu Christi.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Helfern, die beim Ausräumen, Einräumen, sauber machen usw. geholfen haben.

Ein ebenso herzliches Dankeschön an alle Firmen, die an der Renovierung beteiligt und immer zum richtigen Zeitpunkt vor Ort waren:

Malerfirma Kolb, Unnau

Firma Rübsamen, Hof – Philip Schneider

Elektrofirma Schürg, Unnau –

Matthias Benz

Achim Opfer, Hof

Lars Klöckner, Hirtscheid

Markus Hoen, Stockhausen-Ilfurth



DANKE
DANKE
DANKE



NEUES AUS MOLDAWIEN



Wir hatten wieder Besuch. Micha Coucos und seine Frau Galina waren für ein paar Tage in Unnau. Zur Begrüßung hatten wir alle, die ihnen gerne begegnen wollten, für einen Imbiss abends ins Gemeindehaus eingeladen. Es war ein fröhliches Wiedersehen mit vielen guten neuen Informationen.

Ein paar Tage zuvor hatte Micha Coucos als Vorsitzender des deutsch-moldawischen Vereins „Senfkorn“ die 12 ha gutes Ackerland gekauft, von denen wir bereits berichtet hatten. Er erzählte uns, wie gut es für den Fortgang unseres Help Centers und der Farm sei, nun genug Futter anbauen zu können und möglichst nichts mehr zukaufen zu müssen.

Fedja, unser Verwalter auf der Farm hatte im letzten Jahr einige Kühe, die krank oder zu alt waren, ausgetauscht, sodass die 21 Kühe auf der Farm jetzt in einem guten Zustand seien.

Dazu kommen auf der Farm noch 6 Rinder und, gerade an dem Tag, als Alina und Micha ankamen, wurden 2 Kälbchen geboren.

Micha berichtete, dass sie bisher das ganze Geld, welches sie durch den Verkauf der Milch und Milchprodukte eingenommen hatten, für den Zukauf von Futter gebraucht haben. Sie haben geplant, auf dem neuen Acker neben Gras vor allem Mais, Soja und Getreide anzubauen. Das sind die Futtermittel, die sie brauchen und deren Überschuss sich gut vermarkten lässt. So ist er guten Mutes, dass sie zumindest die Personalkosten in ein bis zwei Jahren selbst erwirtschaften können. Da es nun ein sehr großes Gelände ist, werden wir als Kirchenverein noch das ein oder andere Gerät anschaffen, um die Arbeit zu erleichtern. Da werden wir aber erst einmal vor Ort besprechen, was benötigt wird.

Mit der Kuh- und Ziegenzucht sind wir in der Lage, wieder armen Familien zu helfen, eine eigene Versorgung aufzubauen. Ca. 5-6 trächtige Kühe aus unserer eigenen Zucht sollen jedes Jahr an eine arme Familie gegeben werden, so wie wir das von Anfang an praktiziert haben. Nur, dass wir früher

immer wieder Probleme hatten, gute Kühe zu finden – jetzt wissen wir, was wir weitergeben.

Es war schön, mit Micha und Galina auch über ihre Sorgen um den Ukrainekrieg und die politische Situation in Moldawien zu sprechen. So viele, gerade junge Menschen, verlassen das Land. Aber es gibt auch immer wieder gute, Mut machende Erlebnisse, Menschen, die sich neu einbringen und mithelfen in der Gemeinde. Es ist einfach ermutigend zu sehen, mit welchem großem Vertrauen auf Gott sie trotz der schlechten Lage ihre Arbeit tun – gemäß dem Ausspruch von Martin Luther – „Auch wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Es hat sich wieder gezeigt, wie froh und dankbar wir sein können, dass wir diese Kontakte haben und die Hilfe zur Selbsthilfe leisten können.

Übrigens werden mindestens 12 Menschen aus Moldawien auch bei unserem Gemeindejubiläum dabei sein. Wir freuen uns schon darauf und hoffen, genügend Quartiere für sie zu finden.

Annette Gräter



+++ INFORMIERT +++ INFO

KONFI 25

Alle neu angemeldeten Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich zur ersten Konfistunde am 9. April 2024 um 16.30 Uhr im Gemeindehaus.



Wir erwarten zu unserem Jubiläum vom 15. bis 21. Mai einige Besucher aus Moldawien, für die wir zum Teil noch Unterkünfte brauchen. Wer noch ein Zimmer zur Verfügung stellen möchte, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.



GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Unnau

Dies ist bereits der zweite Gemeindebrief in neuer Verantwortung. Gerne würden wir das in Zukunft zusammen in einem Team gestalten. Wer sich hier mit einbringen möchte, kann sich gerne bei Susanne Müller melden.



Zu Erinnerung:
Am Dienstag, 9. April 2024 um 20.00 Uhr startet der Projektchor mit den Proben für unser Jubiläum. Jeder ist dazu herzlich willkommen.



Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

Gottesdienst	Sonntag, 10.00 Uhr	wöchentlich
Kirche für Kinder	Sonntag, 10.00 Uhr	28.04.
Frauenkreis	Dienstag, 14.30 Uhr	16.04. / 30.04.
Projektchor zum Jubiläum	Dienstag, 20.00 Uhr	wöchentlich
Gemeindetreff	Mittwoch, 19.30 Uhr	wöchentlich
Bistro Kirche	Donnerstag, 12.30 Uhr	wöchentlich
Gebetskreis	Donnerstag, 18.30 Uhr	wöchentlich
Jugendkreis	Donnerstag, 19.30 Uhr	11.04. / 25.04. / 23.05.
Kinderchor	Freitag, 14.30 Uhr	wöchentlich
Jungenjungschar	Freitag, 18.15 Uhr	12.04. / 26.04.

Sie sind herzlich eingeladen.

+++ INFORMIERT +++ INFO



JUGENDFREIZEIT WEIMAR 2024

An einem Wochenende im Februar 2024 sind wir zum aller letzten Mal mit zwei unserer VW-Busse auf eine Jugendfreizeit nach Weimar gestartet.

Ziel dieser Freizeit war ein Einblick in damalige Nationalsozialistische Zeit. Dazu begannen wir am Freitagabend mit einem nationalsozialistischen Spielfilm mit dem Titel „Nackt unter Wölfen“. Dieser Film gab uns den ersten Einblick in die damalige Zeit und regte zum ersten Nachdenken an. Außerdem spielte dieser Film im KZ Buchenwald, welches wir am nächsten Mittag besuchten. So konnten wir nahrhaft sehen und erleben, unter welchen gewaltsamen Bedingungen das Leben im Konzentrationslager war. Dies war nicht nur erschreckend und katastrophal, sondern auch beängstigend und niederschmetternd.

Nach einem solchen Ausflug brauchten wir alle eine kleine Pause und verbrachten den Nachmittag in Kleingruppen in der Stadt Weimar. Dort waren neben einem Einkaufszentrum viele kleine Geschäfte, Cafés und Restaurants in der schönen alten Innenstadt.

Abends schauten wir zum Abschluss des Themas „Nationalsozialismus“ den Film „Der letzte Zug“. Dieser Film zeigte uns auf eine wiederholte und dramatische Weise, welche grausamen Bedingungen damals herrschten. Dieser Film ging unter die Haut und war nach einem so informativen, eindrücklichen und teilweise erschütternden Wochenende ein gelungener Abschluss.

Damit wir uns nicht ohne den Segen Gottes auf die Heimreise machten, besuchten wir am Sonntagmorgen den Gottesdienst einer evangelischen Kirchengemeinde mitten in der Stadt Weimar.



WEIMAR
2024

An dieser Stelle auch hier nochmal im Namen der Jugendlichen ein großes Dankeschön an Herrn Schmidt für die viele Arbeit und Mühe, die er in all den Jahren in die Jugendarbeit gesteckt hat!

Miriam Benner





Freud und Leid in unserer Gemeinde

Wir nahmen Abschied

am 03.01.24
von **Horst Dieter Euler**,
Bad Marienberg (81 Jahre)

am 26.01.24
von **Arnim Guttke**,
Korb (73 Jahre)

am 30.01.24
von **Thomas Studniczka**,
Köln (59 Jahre)

am Köln 07.02.24
im Andachtswald Hachenburg
von **Erna Kusnezow**,
geb. Schütz,
Salzburg (76 Jahre)





In Verbindung bleiben:

Gemeindenetz und WhatsApp Gruppe



Es gibt unser „Gemeindenetz“, das über die E-Mailadresse:

kirche-unnau@t-online.de funktioniert. Hier gibt es in unregelmäßigen Abständen Nachrichten direkt aus dem Pfarrbüro. Und, was manche Gemeindeglieder besonders schätzen, sie bekommen immer schon vorab die neueste Ausgabe unseres Gemeindebriefes.

Daneben gibt es unsere WhatsApp Gruppe mit der Telefonnummer:

0171 8940749. Sie heißt schlicht „**Kirchengemeinde Unnau**“, hier besteht die Möglichkeit, direkt miteinander in Kontakt zu treten. Manchmal finden Sie hier kurze Mitteilungen aus dem Gemeindealltag, manchmal auch Bilder und Texte, die Gemeindeglieder einander weitergeben.

Beide Möglichkeiten, Gemeindenetz und WhatsApp Gruppe, stehen bereit, noch mehr Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Überlegen Sie sich doch, ob Sie sich nicht gerne noch „zuschalten“ möchten. Wir freuen uns über jede und jeden, der diese Einladung annimmt.

Monatsspruch April 2024

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechtfertigung fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Monatsspruch Mai 2024

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12



Wir sind für Sie erreichbar

Gemeindehaus und Gemeindebüro

Pfarrer Christof Schmidt
Kirchweg 12, 57648 Unnau

Telefon 02661-1631

Handy 0171-8940749

E-Mail: kirche-unnau@t-online.de

Kirchenverein Unnau e.V.

Vorsitzende: Annette Gräter

Spendenkonto:

Westerwald Bank eG

IBAN DE67 5739 1800 0010 0855 00

BIC GENODE51WW1

Öffnungszeiten Hilfsgüterlager

an jedem ersten Samstag
im Monat von 11.00 bis 12.00 Uhr,
Gartenstraße 12 in 57648 Unnau

Kollektenkasse Unnau

Westerwald Bank eG

IBAN DE90 5739 1800 0111 0776 06

BIC GENODE51WW1

Ihre Kirchenvorsteher vor Ort

Hardt Nadine Benner, Tel. 949133

Korb Clarissa Seiler, Tel. 0151-29196389

Nistertal Sabine Koch-Rein, Tel. 5143
Katharina Tönnishoff, Tel. 01575-7264033 oder 949975

Unnau Gunda Grab, Tel. 61416
Annette Gräter, Tel. 9173982
Anja Groß, Tel. 9177777
Thomas Gross, 61186
Susanne Müller, Tel. 20248
Carsten Schmidt, Tel. 64796
Frank Schütz, Tel. 939770

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Unnau

Herausgegeben vom Kirchenvorstand
der Evangelischen Kirchengemeinde Unnau

Vorsitzender: Pfarrer Christof Schmidt

Kirchweg 12, 57648 Unnau

Redaktion: Susanne Müller

Layout: 37PUNKT Grafik | Design

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de



GEMEINDE BRIEFAUSTRÄGER FÜR STANGENROD GESUCHT!

Liebe Gemeinde!

**Unseren Gemeindebrief zu lesen, ist – so haben wir es oft gehört –
eine große Freude.**

**Ihn aber auch auszutragen, ist ein spürbarer Dienst an der eigenen
Gesundheit und zugleich ein unglaublich wertvoller Dienst an der Gemeinde.**

**Die Konfirmandenjahrgänge werden deutlich kleiner. Nicht mehr in jedem
Dorf unserer Gemeinde ist das Austragen der Gemeindebriefe durch
Konfirmandinnen und Konfirmanden möglich. In Bölsberg, Nistertal
und z.T. auch in Korb und in Hardt, haben das Austragen schon seit
mehreren Jahren Erwachsene übernommen.**

**Wir suchen Menschen, die die nächsten Ausgaben „unters Volk“
bringen und sich für einen überschaubaren Zeitraum bereit erklären,
besonders in Stangenrod, für uns unterwegs zu sein.**

Wäre das etwas für Sie? Bitte melden Sie sich. Danke.